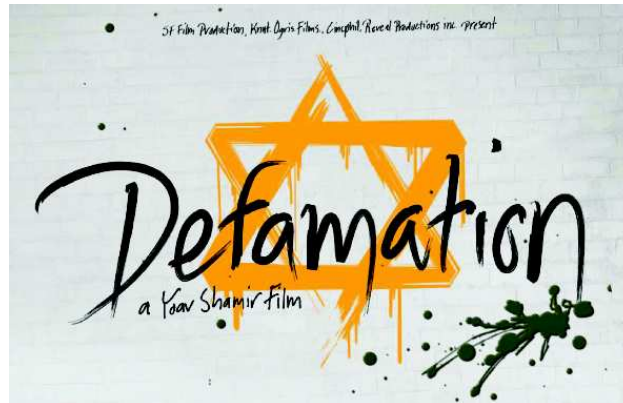


Begleitendes Unterrichtsmaterial für Lehrerinnen und Lehrer



## Defamation

Ein Dokumentarfilm von Yoav Shamir

*„Der Regisseur behandelt dieses so wichtige Thema, das auch in den Medien allgegenwärtig ist, sehr objektiv, lässt beide Seiten zu Wort kommen und ihre Argumente vorbringen. Er zeigt, wie traumatisierend diese Geschehnisse für die Jugend noch immer sind, aber auch, wohin Vorurteile führen und wie Dinge eskalieren können. Darüber hinaus regt er zum Nachdenken und Diskutieren an, auch über aktuelle Themen wie das Palästinenser-Problem (sehr empfehlenswert ab 14 Jahren).“* Filmdatenbank der Jugendmedienkommission (JMK) beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

**CREDITS:**

Autor: Yoav Shamir  
Regisseur: Yoav Shamir  
Montage: Morten Hojbjerg  
Kamera: Yoav Shamir  
Musik: Mischa Krausz  
Produzenten: Karoline Leth – Kopenhagen  
Sandra Itkoff – Los Angeles  
Philippa Kowarsky – Tel Aviv  
Knut Ogris – Wien  
Produktion: SF – Film Production – Kopenhagen, Reveal Productions Inc.– Los Angeles, Cinephil – Tel Aviv, Knut.Ogris.Films – Wien  
Format: 35 mm / 1:1.85 / 93 min  
Sprache: Englisch/Deutsch/Hebräisch/Russisch/Polnisch UT

**AUSZEICHNUNGEN (AUSWAHL)**

Asia Pacific Screen Award - Best Documentary Feature Film  
Nominierung zum European Film Academy Documentary 2009 - Prix ARTE  
KOPENHAGEN, CPH:DOX - international documentary film festival / Special Mention  
FLORENZ, Festival die Popoli / Best Documentary Award  
PAJU, DMZ Korean International Documentary Festival / Grand Award  
LONDON, Film Festival / Grierson Award for Best Documentary  
WARSCHAU, Film Festival / Audience Award in the Documentary category  
ZÜRICH, Film Festival / Special Mention  
PRIZREN, Dokufest - International Documentary and Short Film Festival / Special Mention  
TRAVERSE CITY / Stanley Kubrick Award for Bold and Innovative Filmmaking  
MADRID, "Documenta Madrid" International Documentary Festival / AudienceAward  
NEW YORK, Tribeca Film Festival / Special Jury Mention

## INHALTSVERZEICHNIS DES BEGLEITMATERIALS

1. Angaben zum Einsatz im Schulunterricht
2. Beschreibung der Relevanz für den Schulunterricht
3. Trailer des Films
4. Inhaltsbeschreibung des Films
  - 4.1. Kurzbeschreibung
  - 4.2. Synopsis
5. Hintergrundinformationen zur Entstehung des Films (Statement des Regisseurs)
6. Thema des Films: Antisemitismus (Problementwicklung, Fragestellungen Übungen)
7. Struktur des Films: Eine Reise
  - 7.1. Reise zu den „Experten“ (Fragestellungen und Vertiefung)
  - 7.2. Reise mit den Jugendlichen (Fragestellungen und Vertiefung)
8. Dokumentarfilm: Formale Besonderheiten (Fragestellungen und Vertiefung)
9. Informationen zum Filmemacher
10. Weiterführende Link-Tipps

### 1. ANGABEN ZUM EINSATZ IM UNTERRICHT:

**Altersstufe:** Frei ab 10 Jahren. Sehr empfehlenswert als Diskussionsfilm ab 14 Jahren.

**Fächer:** Politische Bildung, Geschichte und Sozialkunde, Religion und Ethik, Geographie und Wirtschaftskunde.

**Themen:** Antisemitismus, Diskriminierung, Israel, Holocaust, Vergangenheitsbewältigung, Manipulation, Lobbyismus.

**Hinweis:** Die einführenden Texte sind als Diskussionsanregung und zur Information für die Lehrpersonen gedacht, die anschließenden Fragestellungen und Übungen richten sich an die SchülerInnen.

Neben inhaltlichen Themen beleuchtet das Material auch medienspezifische Fragen: Mit welchen Mitteln arbeiten DokumentarfilmerInnen? Welche Gestaltungsmittel werden im Dokumentarfilm angewendet? Etc.

## 2. RELEVANZ FÜR DEN SCHULUNTERRICHT

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Antisemitismus fördert die ethische Sensibilisierung der SchülerInnen. Mit der Vermittlung jüdischer Geschichte und reflektierenden Fragestellungen bekommen SchülerInnen Instrumente in die Hand, um Vorurteile aufzudecken.

Durch die Beschäftigung mit einem von vielschichtigen Interessen beeinflussten Konflikt wird die politische Urteils- und Handlungskompetenz der SchülerInnen gefördert. Durch die Konfrontation konträrer Positionen wird eine differenzierte, multiperspektivische Betrachtungsweise als Bestandteil eines kritischen historischen und politischen Bewusstseins geschult. Beispielgebende Konfliktlösungsmodelle in verfahrenen Situationen, die auch für das eigene Lebensumfeld von Bedeutung sein könnten (Gesprächsführung und Voraussetzungen zum Dialog), können angesprochen werden.

Durch die Analyse von Inszenierungsstil und Wirkungsweise des Dokumentarfilms wird die Medienkompetenz der SchülerInnen gefördert. Durch die Auseinandersetzung mit einem Filmemacher, der die Kontroverse nicht scheut, werden SchülerInnen angeregt, auch „naive“ oder „unerwünschte“ Fragen zu stellen.

## 3. TRAILER DES FILMS



<http://www.youtube.com/watch?v=c5jsiLWXGYQ>

## 4. INHALTSBESCHREIBUNG DES FILMS

### 4.1. KURZBESCHREIBUNG

Yoav Shamir beabsichtigt, einen Film über die zeitgenössischen Manifestationen des Antisemitismus zu machen. Er begibt sich auf eine Reise, um einem sensiblen und belasteten Thema auf den Grund zu gehen: Was bedeutet Antisemitismus heute, zwei Generationen nach dem Holocaust? Shamir sucht nach den modernen Erscheinungsformen des „ältesten Hasses“ und findet einige alarmierende Antworten auf diese Frage, erlebt aber auch problematische Momente, die Fragen nach der Instrumentalisierung von Geschichte aufwerfen.

Der Regisseur wählt einen persönlichen Zugang zum Thema und gibt intime Einblicke, wie Juden weltweit mit der Angst vor Antisemitismus umgehen. Shamir trifft die Galionsfigur des Kampfs gegen den Antisemitismus, Abraham Foxman von der Anti Defamation League, aber auch umstrittene Männer wie Norman Finkelstein ("Die Holocaust-Industrie") und John Mearsheimer und Stephen Walt ("Die Israel-Lobby") und er begleitet eine Schulklasse aus Haifa auf ihrer Klassenfahrt nach Auschwitz.

### 4.2. SYNOPSIS

Was bedeutet Antisemitismus heute, zwei Generationen nach dem Holocaust? In seinem neuen Film „Defamation“ sucht Yoav Shamir („Checkpoint“, „5 Days“, „Flipping Out“) nach zeitgenössischen Erscheinungsformen von Antisemitismus. Im Zuge dieser persönlich gestalteten Suche folgt er amerikanischen jüdischen Oberhäuptern in europäische Hauptstädte bei ihrer Mission, die Regierungen vor der wachsenden Gefahr des Antisemitismus zu warnen, und er heftet sich an die Fersen einer israelischen Schulklasse bei Ihrer Gedenkfahrt nach Auschwitz.

Auf seinen Reisen trifft Shamir den umstrittenen Historiker Norman Finkelstein, der unpopuläre Ansichten verbreitet: Der Antisemitismus werde von der jüdischen Gemeinschaft und von Israel benützt, um daraus politisches Kapital zu schlagen.



Der Regisseur schließt sich auch Gelehrten wie z.B. Stephen M. Walt und John J. Mearsheimer an, und ist auch bei einem Vortrag anwesend, den die beiden nach dem Erscheinen ihres Buches „Die Israel-Lobby: Wie die amerikanische Außenpolitik beeinflusst wird“ in Israel halten.

Yoav besucht auch Yad Vashem, die Holocaust-Gedenkstätte in Jerusalem, ein Muss für alle Weltpolitiker, wenn sie Israel einen Besuch abstatten. Im Zuge seines Aufenthaltes in Jerusalem, schaut er auch bei seiner Großmutter auf einen kurzen Besuch vorbei, wobei sie ihm ihr Verständnis dieses Themas vermittelt und erklärt, dass nur sie „die richtige Jüdin“ sei.

Indem ein Vorfall von einigen als antisemitisch beschrieben wird und von anderen als legitime Kritik an der israelischen Politik, stellt der Film unsere Ansichten und Terminologie in Frage. Er bewegt sich an der Grenze zwischen Antizionismus, der die Vorstellung eines jüdischen Staates ablehnt, und Antisemitismus, der Juden ablehnt. Wird ersteres dazu benützt, um zweiteres zu entschuldigen? Und: gibt es einen Unterschied zwischen der heutigen Form des Antisemitismus und der alten Form des „gewöhnlichen“ Rassismus, der sich gegen alle Minderheiten richtet?

Meinungen gehen oft auseinander und Gemüter gehen manchmal hoch, doch in „Defamation“ erkennen wir, dass eines sicher ist – nur indem wir ihre Reaktion auf Antisemitismus verstehen, können wir auch wertschätzen, wie Juden heutzutage, und besonders die modernen Israelis, auf die Welt um sie herum reagieren, in New York, in Moskau, in Gaza und in Tel Aviv.

## 5. HINTERGRUND UND ENTSTEHUNGSGESCHICHTE

### **Statement des Regisseurs:**

Die Idee, einen Film über Antisemitismus zu machen, hatte ich zum ersten Mal als einer meiner früheren Filme – „Checkpoint“ – veröffentlicht wurde. In einer der vielen Rezensionen dieses Films wurde ich als 'israelischer Mel Gibson' bezeichnet, aber nicht, weil ich so gut aussah, sondern aufgrund der Ansichten, die ich in diesem Film zum Ausdruck gebracht hatte: kritisch gegenüber der Politik Israels in Bezug auf die Palästinenser, was darauf hinwies, dass ich ein Antisemit sei. Der Autor dieser Rezension war selbst Jude. Zuerst fand ich es amüsant. Von einem amerikanischen, jüdischen Journalisten als antisemitisch bezeichnet zu werden, schien absolut weit hergeholt. Wie konnte jemand, der sich dazu entschlossen hatte, außerhalb Israels zu leben, der nicht in der israelischen Armee gedient hatte wie ich, der keinen Großvater im Krieg verloren hatte wie ich, die Frechheit besitzen, mich einen Antisemiten zu nennen?

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich nie über die zentrale Rolle, die der Antisemitismus in unserem Leben spielt, nachgedacht. Als ich aber darüber nachzudenken begann, musste ich feststellen, dass er ein ständiger Begleiter ist, immer im Hintergrund, immer lästig. Nach einiger Zeit gewöhnt man sich einfach daran. Wie oft fühlen wir uns wirklich gestört durch das Summen eines elektrischen Gerätes oder das Brummen vorbeifahrender Autos? Antisemitismus mag uns wie ein Schatten folgen, aber mal ehrlich, wer bemerkt seinen Schatten wirklich täglich? Als ich dann auf ihn aufmerksam wurde, bemerkte ich, dass Antisemitismus eigentlich ein sehr beliebtes Thema im israelischen „Tagesgeschehen“ ist. Es vergeht kein Tag, an dem nicht zumindest in einem Artikel einer Zeitung die Worte „Nazis“, „der Holocaust“ oder „Antisemitismus“ vorkommen. Da ich persönlich nie mit Antisemitismus konfrontiert worden bin – das einzige Mal war der Vergleich mit Mel Gibson – habe ich beschlossen, mich damit auseinanderzusetzen. Das war der Beginn einer langen Reise, die ihren Höhepunkt in diesem Film fand.

Antisemitismus ist ein mächtiges Wort mit vielen verschiedenen Assoziationen. Durch die erst kürzlich geschehenen Ereignisse wird es auch zu einem sehr heiklen Thema. Antisemitismus ist die ultimative 'heilige Kuh' der Juden. Auch wenn ich diese Kuh nicht zur Schlachtbank geführt habe, selbst die heiligste Kuh braucht hier und da ein Aufrütteln.

Manchmal fand ich das Thema Respekt einflößend. Über kein anderes Phänomen wurde so viel von Akademikern geschrieben, die ihr ganzes Leben mit dem Studium darüber verbracht hatten. Wer, zur Hölle, dachte ich, bin ich, dass ich etwas Bedeutendes noch hinzufügen könnte? Ich bewegte mich auf wirklich sehr dünnem Eis. Trotzdem beschloss ich, meinem Gefühl zu vertrauen. Jede Frage ist wichtig, wenn ich daran glaube, dass sie wichtig ist. Ich sollte nie davor zurückschrecken, selbst die heiligsten aller Annahmen in Frage zu stellen. Das Ergebnis ist eine persönliche Reise, die Dinge so zeigt, wie ich sie gesehen habe. Sie ist nicht als akademischer Aufsatz gemeint.

Ich habe mit einer faszinierenden Suche begonnen, die sich dahin schlängelt zwischen den Methoden und Wegen, wie junge Israelis im beschwerlichen Schatten des Holocaust herangezogen werden (dieser Film ist irgendwie der letzte Teil einer Trilogie, die in verkehrter Reihenfolge gemacht wurde: „Checkpoint“, über israelische Soldaten; „Flipping Out“, darüber, was diesen Soldaten passiert, wenn sie die Arme verlassen; und „Defamation“, der sich mit der israelischen Jugend beschäftigt, bevor sie mit ihrem Militärdienst beginnt), zwischen der Anti-Defamation League (ADL), die die größte Organisation weltweit ist, die den Antisemitismus bekämpft, und zwischen jenen, die gegen die ADL sind, wie z.B. Professor Norman Finkelstein und

John Mearsheimer und Stephen Walt, die Autoren von „Die Israel-Lobby“. Meine Reise hat mich um die ganze Welt geführt: von Israel bis in die USA; von Moskau nach Rom und Polen. Meistens war es jedenfalls eine Reise zur menschlichen Seele, zur Art und Weise wie Menschen denken und in meinem speziellen Fall, dazu, wie mein Volk, das jüdische Volk, sich entscheidet, mit der Vergangenheit umzugehen.

Ich hoffe, dass alle, die diesen Film sehen, genauso zum Nachdenken angeregt werden wie meine Suche mich zum Nachdenken gebracht hat, und dass sie ehrlich ihre Meinungen über die Themen, die darin behandelt werden, in Frage stellen.

Yoav Shamir, Januar 2009

### 6. UNTERRICHTSMATERIAL ZUM THEMA: ANTISEMITISMUS

Stereotype Vorstellungen von Juden, Unwissen über die Traditionen des Antisemitismus, verkürzte und verzerrte Wahrnehmungen des Nahost-Konflikts sind weit verbreitet.

„Defamation“ zeigt solche Gerüchte über Juden auf, wenn z.B. im Film ein Taxifahrer behauptet: *„Juden kontrollieren die Welt.“*

Oder wenn eine Afroamerikanerin aus Brooklyn sagt: *"Die sind so was wie die Auserwählten, die sind immer in den besseren Büros, bei der Fürsorge, die wissen immer als erste, wo was zu holen ist, die kriegen immer als erste die Verbilligungen, oder ... die kennen das System irre gut. Sehr oft kriegen die einfach das Geld, die finden immer einen Weg, Fürsorge oder sonstiges zu bekommen, was auch immer zu kriegen ist, glaub mir, die Juden sind die ersten, die es herausfinden, die sind die ersten, die das dann ausnützen."*

Durch die Vermittlung jüdischer Geschichte bekommen SchülerInnen Arbeitswissen in die Hand, um antisemitische Vorurteile zu erkennen. Durch die Identifizierung von Antisemitismus als Ausgrenzungsstrategie und als Projektionen nicht-jüdischer Mehrheitsgesellschaften werden Fragen nach Zweck und Funktionsweise von Feindbildern aufgeworfen.

Antisemitismus – "the longest hatred" – und seine aktuellen Erscheinungsformen, können ausgehend von vier Grundphänomenen der Judenfeindschaft – Christlicher Antijudaismus, wissenschaftlich argumentierender Rassenantisemitismus, sekundärer Antisemitismus, Antizionismus – bearbeitet werden. Unterrichtsmaterial, das in Kooperation des Zentrums für

Antisemitismusforschung mit OSZE/ODIHR und dem Anne Frank House Amsterdam entstanden ist, bietet dazu einige nützliche und didaktisch gut aufbereitete Vertiefungen.

Siehe Unterrichtsmaterial zum Thema Antisemitismus, Lehrerbegleitheft, Seite 19ff:

[http://www.erinnern.at/e\\_bibliothek/antisemitismus-1/lehrerhandreichung.pdf](http://www.erinnern.at/e_bibliothek/antisemitismus-1/lehrerhandreichung.pdf)

„Defamation“ ist beispielhaft für ein vielschichtiges Konfliktfeld, in dem Argumente zugespitzt, bzw. durch gegenseitige Anschuldigungen ersetzt werden: Auf Israel-Kritik wird mit Antisemitismusvorwürfen reagiert. Der Antisemitismusvorwurf wird mit dem Vorwurf der Meinungsdictatur beantwortet, etc.

Für die Vermittlung von Kompetenzen zur Überprüfung und Bewertung von politischen Entscheidungen und Urteilen siehe Material zum Thema „Kompetenzen durch Politische Bildung“, Seite 7ff:

[http://www.politischebildung.com/pdfs/29\\_printversion.pdf](http://www.politischebildung.com/pdfs/29_printversion.pdf)

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Identität, die Reflexion von Migrationshintergründen und Diskriminierungserfahrungen bietet für die Jugendlichen einen persönlichen Zugang zum Thema. Identität ist ein wichtiger Anknüpfungspunkt in der Sensibilisierung für Vorurteile und Diskriminierung. Unabhängig vom Hintergrund eines Jugendlichen, kann ein konkreter Bezug zur eigenen Hautfarbe, zu Geschlecht, sozialer Herkunft, religiöser Zugehörigkeit etc. hergestellt werden. Auf Grund dieser Faktoren finden Gruppenzuweisungen statt, die selbst- oder fremdbestimmt sein können.

Siehe Unterrichtsmaterial zum Thema Antisemitismus, Arbeitsheft 1:

[http://www.erinnern.at/e\\_bibliothek/antisemitismus-1/Heft%201.pdf](http://www.erinnern.at/e_bibliothek/antisemitismus-1/Heft%201.pdf)

### **Fragestellungen:**

*Wer ist Jude? Warum leben Juden über die ganze Welt verstreut?*

*Was bedeutet der Begriff „Antisemitismus“? Seit wann gibt es Antisemitismus?*

*Was bedeuten die Begriffe „Pogrom“, „Holocaust“ und „Diaspora“?*

*Wer bist Du? Wer entscheidet, wer Du bist? Ist Identität fremd- oder selbstbestimmt?*

*Israel-Kritik: Kritik oder Antisemitismus? Siehe Antisemitismusheft Nr. 2, Seite 9ff:*

[http://www.erinnern.at/e\\_bibliothek/antisemitismus-1/Heft%202.pdf](http://www.erinnern.at/e_bibliothek/antisemitismus-1/Heft%202.pdf)

### **Aufgabenstellungen:**

*Suche Online-Artikel, in denen Antisemitismus vorkommt (diepresse.com, derstandard.at, derspiegel.de etc.) und suche diejenigen heraus, in denen es um aktuelle Formen des*

*Antisemitismus geht.*

*Notiere, welche Vorurteile im Film „Defamation“ über Juden geäußert werden und von wem?*

*Diskutiere in der Gruppe, welche Aussagen im Film antisemitisch sind?*

*Diskutiere in der Gruppe, welche „klassischen“ Vorurteile es über Juden gibt und woher sie kommen? (z.B. Gottesmordvorwurf, Geldjuden)*

*Weitere Übungen sind in den folgenden Unterrichtsmaterialien zum Thema Antisemitismus zu finden:*

*Identität: Zugehörigkeit, Selbstdefinition, Familiengeschichte (siehe Arbeitsheft Nr. 1., Seite 2ff)*

[http://www.erinnern.at/e\\_bibliothek/antisemitismus-1/Heft%201.pdf](http://www.erinnern.at/e_bibliothek/antisemitismus-1/Heft%201.pdf)

## 7. STRUKTUR DES FILMS: EINE REISE

### DIE PERSÖNLICHE SUCHE

Der Regisseur hat sich entschieden, einen Dokumentarfilm über zeitgenössische Manifestationen von Antisemitismus in Form einer persönlichen Reise zu gestalten, die ihn an verschiedene Orte und zu verschiedenen Menschen führt. Im Wesentlichen kann man die Reise nach Polen/Auschwitz – wo er die Erfahrungen der Jugendlichen beim Besuch der Gedenkstätten dokumentiert – von den Reisen unterscheiden, die ihn zu den „Antisemitismus-Experten“ führen.

#### 7.1. REISE ZU DEN „EXPERTEN“

Der Filmemacher reist zur Anti-Defamation-League (ADL) in die USA. Die ADL ist die weltweit wichtigste Organisation, die sich der Bekämpfung des Antisemitismus widmet. Sie hat ihren Sitz in New York. Shamir begleitet amerikanische Juden, Sponsoren der ADL, auf ihren Reisen zu den Stätten in Osteuropa.

An einem langen Tisch in Kiew sitzen einander zwei Delegationen gegenüber. Ein Vertreter des ukrainischen Präsidenten Juschtschenko erhofft sich von einem Treffen mit der Anti-Defamation-League Vorteile für die Beziehungen des osteuropäischen Landes zu den USA. Die Politiker der Ukraine unterstellen den jüdischen Lobbyisten exzellente Kontakte nach Washington. Ist das politische Naivität oder selbst schon antisemitisches Klischee?

Die Erinnerung an Verfolgung und Vernichtung europäischer Juden während der Zeit der

Herrschaft der Nationalsozialisten muss als zentraler Bestandteil der israelischen Identität ständig aktualisiert werden. Yoav Shamir zeigt, wie Israel als Nation sich auf diese Weise immer wieder neu findet, er zeigt aber auch, dass dieses Konzept der Rückversicherung eine psychologische Kehrseite hat: Die Aufmerksamkeit auf eigene Verwundbarkeit macht taub für das Leid anderer.

In Brooklyn zeichnet er eine bemerkenswerte Szene auf: Vier Afroamerikaner weisen jeden Verdacht auf Antisemitismus von sich, einer meint dann aber doch, zumindest einen gewissen „favoritism“ erwähnen zu müssen. Juden wären, bei den Behörden und allgemein, besser gestellt als Schwarze in New York. „Wegen des Holocaust?“, wäre die implizite Rückfrage, die nicht mehr eindeutig zu beantworten ist, weil hier ethnische Differenz zu einem hochkomplexen Konkurrenzverhältnis wird, in dem von allen Seiten nach Vorteilen gesucht wird.

„We gotta play that guilt trip“, sagt eine amerikanische Jüdin in Shamirs Kamera und ihr Ehemann: „You cannot let it go down, but you can't keep playing on it, as heavily as some people do. It's got to be moderate.“ Das Verdienst des Films „Defamation“ ist, dass er ausreichend Kontext schafft, um diese Aussagen auf mehreren Ebenen verstehen zu können – als Selbstbehauptung und als Anmaßung, als instrumentelle Aneignung eines Traumas wie als authentisches Gedenken.

### Fragestellungen:

Was bedeutet der Begriff „Holocaust-Leugnung“? Recherchiere „Holocaust-Leugner“ in Österreich. Definiere die Begriffe „Manipulation“ und „Lobbyismus“ und vergleiche sie mit den im Lexikon gefundenen Definitionen.

Definiere die Begriffe „Konflikt“ und „Eskalation“.

### Vertiefung:

Recherchiere Fakten über die ADL? (Zweck, Mitglieder etc.)

Beschreibe, um welche Konflikte/Konfliktarten es im Film geht.

Siehe: Konfliktarten in „Kompetenzen durch Politische Bildung“, Seite 33:

[http://www.politischebildung.com/pdfs/29\\_printversion.pdf](http://www.politischebildung.com/pdfs/29_printversion.pdf)

Recherchiere zu den im Film erwähnten Büchern/Schriften: „Die Holocaust-Industrie“, „Die Israel-Lobby“, „Protokolle der Weisen von Zion“: Wer sind die Autoren? Wer sind die Leser? Wer sind die Kritiker?

(zu „Protokolle der Weisen von Zion“ siehe Unterrichtsmaterialien zum Thema Antisemitismus, Lehrerbegleitheft, Seite 38ff)

[http://www.erinnern.at/e\\_bibliothek/antisemitismus-1/lehrerhandreichung.pdf](http://www.erinnern.at/e_bibliothek/antisemitismus-1/lehrerhandreichung.pdf)

**Weitere Themenstellungen:**

*Der israelisch-palästinensische Konflikt in den Medien*

*Siehe Unterrichtsmaterialien zum Thema Antisemitismus, Lehrerbegleitheft, Seite 30ff*

[http://www.erinnern.at/e\\_bibliothek/antisemitismus-1/lehrerhandreichung.pdf](http://www.erinnern.at/e_bibliothek/antisemitismus-1/lehrerhandreichung.pdf)

**7.2. REISE MIT DEN JUGENDLICHEN**

30.000 israelische Jugendliche reisen jährlich in Gruppen nach Polen, um die Gedenkstätten des nationalsozialistischen Völkermordes zu besuchen. 500 waren es, als Filmemacher Shamir Ende der 80er Jahre nach Polen gereist ist. 20 Jahre später begleitet Shamir nun eine Gymnasialklasse aus Haifa auf diese Reise.

Die Klasse ist hinsichtlich ihres sozio-ökonomischen Hintergrundes bunt gemischt, unter ihnen Arbeiterkinder, die zum ersten Mal ins Ausland reisen, Kinder von Fernfahrern und Kinder, die aus gebildetem Elternhaus kommen. Auf die Reise vorbereitet werden sie in Yad Vaschem, Israels zentralem Ort des Gedenkens an die Shoah, und in ihren Schulen durch eigens dafür qualifiziertes Personal.

O-Ton einer Beraterin bei der Vorbereitung der Klasse auf die Reise: *"Versucht, den Zusammenhang zwischen damals und heute zu verstehen. Antisemitismus ist etwas, das nicht aufhört. In Folge des Holocaust wurde Israel gegründet, aber Antisemitismus gibt es bis heute. Und wenn ihr die Zeitung lest: Es gibt antisemitische Vorfälle, in Europa und in anderen Ländern. Ihr als Juden, als nächste Generation, rückt bald zum Militär ein, ihr müsst auch diese Seite von uns kennen lernen. Es fahren Sicherheitsleute mit euch, die verhindern werden, dass ihr mit den örtlichen Bewohnern in Kontakt kommt. Ihr werdet dort Leute treffen, die uns nicht mögen. Ihr werdet sehen, dass sie uns nicht mögen..."*

Diese Prophezeiung scheint sich für die Jugendlichen in Polen zu erfüllen: Drei alte Herren, von Schülerinnen angesprochen, möchten wissen, woher die Mädchen kommen, doch interpretiert wird die Szene auf Grund der Sprachbarriere von den Jugendlichen als antisemitischer Akt.



Ein Schüler-Zitat aus dem Film: *„Ich bin die dritte Generation von Holocaust-Überlebenden. Und von Anfang an, wenn meine Großmutter über den Holocaust erzählt hat, sehe ich ihren Blick, ein Blick der nicht verzeiht und nicht vergisst. Ich habe gesehen, was sie fühlt, aber ich habe es nicht gefühlt. Das ist es, was ich auf der Reise fühlen will, das Gefühl, nicht zu vergessen und nicht zu verzeihen.“*

Regisseur Yoav Shamir: *„Wir hatten interessanterweise viel mehr Mädchen als Jungen und mit Jugendlichen ist es immer nett. Sie lieben die Kamera, sie wollen „ins Fernsehen“ kommen. Wir hatten einen sehr guten Draht zueinander. Zum Ende hin, nach dem Besuch im Konzentrationslager waren sie alle wirklich sehr durcheinander, aber zu diesem Zeitpunkt kannten wir einander schon so gut, ich konnte fragen, was ich wollte und sie waren mir gegenüber total entspannt.“*

### Fragestellungen:

*Beschreibe die Jugendlichen im Film (Aussehen, Kleidung, Emotionen).*

*Welche Sympathiewerte schreiben die Jugendlichen sich selbst als Juden zu?*

*Was sind Gedächtnisorte/Gedenkstätten? Inwiefern sind sie wichtig?*

*Welche Empfindungen drücken die SchülerInnen im Film beim Besuch der Gedenkstätten aus?*

### Vertiefung:

*Welche ethnischen/religiösen Gruppen kennst Du? Diskutiere, welche Sympathiewerte diesen Gruppen Deiner Meinung nach zugeschrieben werden?*

*Welche Gedenkstätten hast Du schon besucht?*

*Beschreibe Deine Empfindungen beim Besuch eines KZ oder einer anderen Gedenkstätte.*

## 8. DOKUMENTARFILM: FORMALE BESONDERHEITEN

Der Einsatz von audiovisuellen Medien im Unterricht erfährt bei SchülerInnen hohe Akzeptanz. Man kann davon ausgehen, dass SchülerInnen heute maßgeblich von "politischen Erzählungen" beeinflusst sind, mit denen sie über audiovisuelle Medien wie der TV-Reportage oder dem Kinospießfilm konfrontiert werden.

*„Es kann wenig Zweifel darüber bestehen, dass Filme und das Fernsehen politisches Wissen und Interesse junger Menschen in weit höherem Maße beeinflussen und prägen als andere Medien und Sozialisationsinstanzen. Ihnen geeignete Mittel und Instrumente in die Hand zu geben, um die*

*dort transportierten Botschaften zu dechiffrieren und die angesprochenen politischen Sachverhalte zu erkennen und zu diskutieren, ist daher ein dringendes Gebot Politischer Bildung. Nur methodisch kontrolliertes Vorgehen kann den SchülerInnen verständlich machen, wie perspektivisch, funktional und parteilich die Darstellung politischer und historischer Probleme und wie folgenreich eine unreflektiert affirmative Rezeption für das eigene Politikbewusstsein sein kann.“ (aus „Kompetenzorientierte Politische Bildung“, Der politische Film im Unterricht: Analyse, Interpretation, Diskussion, Seite 53 ff)*

[http://www.politischebildung.com/pdfs/29\\_printversion.pdf](http://www.politischebildung.com/pdfs/29_printversion.pdf)

Eine sorgfältige Auseinandersetzung mit audiovisuellem Material auf der visuellen und formalen Ebene ist Voraussetzung für eine gelungene Filmvermittlung, daher empfiehlt sich neben der inhaltlichen Auseinandersetzung auch eine formale Film- und Bildanalyse.

Das Spezifische am Dokumentarfilm ist sein Anspruch auf Echtheit (Authentizität). Es gibt eine Vielzahl von Fragen in Zusammenhang mit der Gestaltung eines Dokumentarfilms: Auf welche Weise soll man sich als RegisseurIn einbringen? Wie stark soll oder darf das Publikum die MacherInnen hinter dem Film erkennen? Wie verpflichtet ist der/die RegisseurIn der Objektivität? Darf man als FilmemacherIn in das reale Geschehen eingreifen? Sich selbst in den Mittelpunkt einer Dokumentation stellen? Darf man Situationen herbeiführen, Konflikte provozieren? Unter den Dokumentarfilmschaffenden gibt es grundlegende Unterschiede in den Auffassungen und bei der Beantwortung dieser Fragen.

Yoav Shamir reiste für seinen Dokumentarfilm "Defamation" mit einer handlichen HD-Kamera um die Welt. So konnte er spontan und unmittelbar Szenen, Begegnungen und Interviews aufzeichnen. „Defamation“ lässt sich in seiner Machart in der Tradition des Cinéma vérité beschreiben. Cinéma vérité zeichnet sich durch direkte Interaktion zwischen FilmemacherIn und den Gefilmten aus. Damit einher geht auch eine hohe Bedeutung der filmischen Selbstreflexivität und die Provokation gegenüber dem Sujet. Hier kann sich der/die FilmemacherIn direkt ins Geschehen einbringen. Der/die FilmemacherIn wird als solche/r sichtbar und stellt ihre/seine eigene Position somit auch in Frage. Im Gegensatz zu den VertreterInnen des Direct Cinema, die Provokation und Inszenierung ablehnen, ist Provokation ein Mittel, das VertreterInnen des Cinéma vérité anwenden. Auf die Spitze getrieben wird das von den VertreterInnen des Docutainment. Docutainment ist ein aus Documentation und Entertainment zusammengesetztes Wort und bezeichnet zur Unterhaltung aufbereitetes dokumentarisches Material. Prominente Vertreter dieser Richtung sind Michael Moore („Sicko“) und Morgan Spurlock („Super Size Me“).

Yoav Shamir geht auf eine persönliche Suche und tritt seinen GesprächspartnerInnen einmal als Agent Provocateur und dann wieder als naiv Fragender entgegen. Ein wesentliches Element in „Defamation“ stellt die Voice Over dar. Als Voice Over wird der Kommentar einer Figur oder eines Erzählers bezeichnet, der nicht „in der Filmszene“ gesprochen wird, sondern sozusagen „über die Szene“ gelegt ist. Die Voice Over in „Defamation“ hat zwei Funktionen: Sie treibt die Geschichte voran, indem sie alle Elemente des Films zu einer großen Reise des Regisseurs verbindet, und sie gibt den Ton des Films vor. Die Entscheidung, den Film als persönliche Reise zu erzählen, ermöglicht es dem Regisseur, „naive“ Fragen zu stellen und sie ironisch zu brechen. Ein weiteres stilistisches Element, das den Ton des Films unterstützt, sind die verspielten grafischen Elemente im Film.

#### **Fragestellungen:**

*Was bedeuten die Begriffe „Authentizität“ und „dokumentarisch“?*

*Was ist der Unterschied zwischen einer Reportage und einem Dokumentarfilm?*

*Welche filmischen Gestaltungsmittel werden in „Defamation“ verwendet?*

Siehe [http://www.movie-college.de/filmschule/a\\_bis\\_z.htm](http://www.movie-college.de/filmschule/a_bis_z.htm)

#### **Vertiefung:**

*Beschreibe, um welche Themen es in „Defamation“ geht und gewichte sie in Haupt- und Nebenthemen.*

*Welche Personen kommen im Film zu Wort? Welche Positionen repräsentieren sie?*

*Wie ist der Regisseur im Film erkennbar? Wie oft ist er im Bild?*

*Beschreibe die Voice Over? (Wer ist der Erzähler? Wie oft spricht er? In welchem Ton?)*

*Findest du Szenen, in denen der Regisseur Aussagen oder Handlungen provoziert?*

*In welchen Szenen wird der Entstehungsprozess des Film reflektiert?*

*Lässt sich aus dem Schnitt eine Parteinahme des Regisseurs erkennen, oder ist der Film neutral montiert?*

*Gibt es Verkürzungen, die für die Verständlichkeit problematisch sind?*

## 9. DER REGISSEUR: YOAV SHAMIR

Yoav Shamir ist 1970 in Tel Aviv geboren.

- Oberschule – Vitzo France art school – Äquivalent zu einer Oberschule mit Abitur/Matura mit Spezialfach Fotografie
- Universität von Tel Aviv
- Ba für Geschichte und Philosophie
- MFA für Filmkunst, mit Auszeichnung abgeschlossen



Filme als Regisseur & Kameramann:

- „Marta and Luis“ (Dokumentarfilm, 2001, 50 Min.)
- „Checkpoint“ (Dokumentarfilm, 2003, 80 Min.)
  - „5 Days“ (Dokumentarfilm, 2005, 94 Min.)
- „Flipping Out“ (Dokumentarfilm, 2007, 83 Min.)

## 10. Weiterführende Link-Tipps

### Links zum Film:

„Defamation“ – Offizieller Trailer:

<http://www.youtube.com/watch?v=c5jsiLWXGYQ>

„Defamation“ – Offizielle Website:

<http://www.defamation-thefilm.com/>

„Defamation“ – Filmdatenbank der Jugendmedienkommission (JMK) beim Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur:

<http://www.bmukk.gv.at/schulen/service/jmk/detail.xml?key=9B5230BC0E9A4217961C140B7F3A1917>

### Links zu Filmvermittlung:

filmABC - Plattform für Film- und Medienbildung in Wien:

<http://www.filmabc.at>

Das Mediamanual des bm:ukk:

<http://www.mediamanual.at>

Informationen und Definitionen zur Filmerziehung / Filmästhetik:

<http://www.movie-college.de/index.htm>

Das Wissensportal der deutschen Filmakademie:

<http://vierundzwanzig.de>

Film verstehen – Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der neuen Medien. James Monaco. rororo 2006. Englischsprachige Website von James Monaco.

<http://www.readfilm.com/default.htm>

**Links zu Antisemitismus und politischer Bildung:**

erinnern.at – Nationalsozialismus und Holocaust: Gedächtnis und Gegenwart

"erinnern.at" ist ein Vermittlungsprojekt des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur für Lehrende an österreichischen Schulen.

<http://erinnern.at>

Unterrichtsmaterialien zum Thema Antisemitismus

Das OSZE Büro für Demokratische Institutionen und Menschenrechte und das Anne Frank House in Amsterdam haben in Zusammenarbeit mit Experten aus sieben Ländern Unterrichtsmaterialien erarbeitet, die sich mit verschiedenen Aspekten des Antisemitismus beschäftigen.

Die Materialien umfassen drei Arbeitshefte und ein Lehrerbegleitheft.

[http://www.erinnern.at/e\\_bibliothek/antisemitismus-1/antisemitismus](http://www.erinnern.at/e_bibliothek/antisemitismus-1/antisemitismus)

Kompetenzorientierte Politische Bildung aus der Reihe "Die Informationen zur Politischen Bildung", herausgegeben vom Forum Politische Bildung. Der politische Film im Unterricht: Analyse, Interpretation, Diskussion:

[http://www.politischebildung.com/pdfs/29\\_printversion.pdf](http://www.politischebildung.com/pdfs/29_printversion.pdf)

Zentrum *polis*

Eine zentrale pädagogische Serviceeinrichtung zur Politischen Bildung in der Schule.

<http://www.politik-lernen.at>

Politiklexikon für junge Leute

Ein Lexikon für die Einführung in die Welt der Politik, gemacht für junge Menschen ab 12 Jahren von Reinhold Gärtner unter Mitarbeit von Sigrid Steininger. Wien (Jungbrunnen) 2008.

Internetversion mit aktualisierten Einträgen:

<http://www.politik-lexikon.at/>

Text: Angelika Unterholzner

Kontakt: THIMFILM GmbH, Leitermayerg. 43, 1180 Wien

Abbildungsnachweis: © Film „Defamation“ - eine Ko-Produktion von SF – Film Production, Reveal Productions Inc., Cinephil, Knut.Ogris.Films